

Rhetorik: Gymnasium Vechelde stellt zwei Sieger

Gewonnen haben Malte Kern, der frühere Landesschülersprecher, und Yade Simsek – darüber haben sie gesprochen.

Vechelde. Die Rhetorik – als die Kunst der Rede – braucht einen direkten Gegenüber. Aus diesem Grund hat der Schul-Rhetorik-Wettbewerb der Öffentlichen Versicherung Braunschweig in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung in den Coronajahren geübt. Beim Neustart ist das Vechelder Julius-Spiegelberg-Gymnasium wieder dabei gewesen – mit großem Erfolg.

„Rhetorik möchte gelebt werden“, betont Sebastian Heise, Pressesprecher der Öffentlichen, bei der Begrüßung der fünf regionalen Schulen mit neun Teilnehmenden sowie ihrer Freunde, Eltern und Lehrkräfte in Braunschweig und fügt mahndend hinzu: „Es ist entscheidend, dass junge Menschen sich ausdrücken und andere überzeugen können, aber auch, dass sie andere durchschauen.“

Ins Rennen geschickt haben diesmal die Gaußschule (Gymnasium), das Lessinggymnasium und die Integrierte Gesamtschule (IGS) Heideberg (alle aus Braunschweig) sowie die Große Schule (Gymnasium) in Wolfenbüttel und eben das Julius-Spiegelberg-Gymnasium in Vechelde ihre Redner.

In einem Vortrag von maximal fünf Minuten mussten die Schüler über ein von vier Themen sprechen – diese drei berührten die Teenager offensichtlich am stärksten:

– „Inwiefern können soziale Medien eine Gefahr für die Demokratie darstellen – und wie können wir dem entgegenwirken?“

– „Schule ohne Rassismus – wie können wir dieses Ziel gemeinsam erreichen?“

– „Wie lässt sich Künstliche Intelligenz in den Schulalltag integrieren?“



Die Teilnehmenden des fünften Rhetorikwettbewerbs (von links): Tabea Senff, Malte Kern (Gewinner), Nellie Adrian, Leoni Reinema, Yade Simsek (Gewinnerin), Lara Swaydan (Gewinnerin) und Mascha Meineke. Auf dem Foto fehlt Christopher Milius.

ÖFFENTLICHE/FMN

Die dreiköpfige Jury, zu der Sebastian Heise und Franziska Hoffmann von der Öffentlichen Versicherung sowie Guido Stolle vom regionalen Landesamt Braunschweig gehörten, bedauert es bei der Siegerkür, nur drei Reden auszeichnen zu dürfen.

Außer einer Rednerin von der Großen Schule waren es Malte Kern und Yade Simsek vom Vechelder Gymnasium.

In der Laudatio auf Malte Kern hebt Heise hervor, der Redner habe mit Zitaten rechtsextremer Politiker sofort die Aufmerksamkeit der Zuhörenden geweckt und sie mitgerissen. Die Struktur der Rede und ihre Faktensicherheit hätten beein-



Die Vechelder Teilnehmer (von links): Malte Kern, Yade Simsek und Leoni Reinema.

GYMNASIUM/FMN

druckt. Gestik und Mimik seien gezielt und wirkungsvoll eingesetzt worden. Aber wie das Problem gelöst werden könne, die soziale Medien zu kontrollieren, ohne die freie Rede zu sehr einzuschränken, habe

der Redner offengelassen. Nebenbei:

Dass Malte Kern im Reden geübt ist, könnte an seiner Vergangenheit liegen – der Wendeburger war nicht nur Sprecher des Peiner Kreisschülerrats, sondern auch des Landesschülerrats.

Yade Simsek vom Vechelder Gymnasium hatte den Laudator Guido Stolle durch die Authentizität (Glaubwürdigkeit) ihres Vortrags beeindruckt. Eigene Erfahrungen mit verletzenden Kommentaren habe sie in ihrem sehr persönlichen Einstieg auf eine mutige und bewegende Weise angesprochen. Angeregt hat Stolle aber, dabei auf die Mimik und Gestik stärker zu achten. Schwierig sei es der Jury gefallen, wem der Vorzug zu geben sei, denn Leoni Reinema – die dritte Teilnehmende vom Vechelder Gymnasium – hatte Mimik und Gestik vorbildhaft eingesetzt.

Letztendlich habe entschieden, dass Yade Simsek in ihrem Vortrag so überaus authentisch gewirkt habe. Zur Erinnerung: Stolle hat zuletzt das Vechelder Gymnasium als Direktor geleitet.

Anders als in den Jahren zuvor erhielten alle Teilnehmenden des Rhetorik-Wettbewerbs einen Geschenkgutschein in derselben Höhe. Die drei besten wurden zusätzlich mit einem Pokal gewürdigt. „Beeindruckend sind alle acht Reden, und alle beweisen, wie aufmerksam und auch sorgenvoll gesellschaftliche Entwicklungen von Jugendlichen wahrgenommen werden“, stellt Klaus Nührig, betreuender Lehrer am Vechelder Gymnasium, lobend fest: „In diesem Sinne vermitteln alle Reden gerade wegen der Vielfalt der angesprochenen Probleme auch Hoffnung.“ mey